Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914

19.9.1914 (No. 256)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№256 Samstag, ben 19. Geptember 1914 157. Jahrgang

Erpebition: Rart Friedrich - Strafe Rr. 14 (Fernfpred-aufchluß Rr. 951, 952, 953, 954), wofelbft auch Angeigen in Empfang genommen werben

Borausbezahlung: vierteljährlich 3 # 50 %; durch die Boft im Gebiete der deutschen Bostverwaltung, Brieftragergebühr eingerechnet, 3 16 67 % Einzudungsgebühr: die 6 mal gespaltene Betitzeile ober beren Raum 25 3 Briefe und Gelber frei.

Unverlangte Drudfachen und Manuftripte werben nicht gurudgegeben und ce wird teiner-lei Berpfichtung ju irgendwelcher Bergütung übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Roniglide Soheit ber Großherzog haben unterm 11. September 1914 gnädigst geruht, ben Betriebsinfpettor Dr. Mar Fromm in Rarlsruhe unter Berleihung des Titels Oberbetriebsinfpettor jum Bilfsreferenten bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zu ernennen.

Auf bem Welbe ber Ghre find gefallen:

Rufle, Emil, Forftamtmann, Dberleutnant der Referve, am 10. Auguft 1914: Menthaler, Auguft, Finangfefretar, Leutnant der Referve.

Die weitere Amtsbauer ber nichtftanbigen Mitglieber bes Lanbesverficherungsamts aus dem Stande ber Arbeitgeber und ber Berficherten betr.

Auf Grund bes Artifels 1 des Gesetes vom 4. August 1914, betreffend die Bahlen nach der Reichsberficherungsordnung (Neichsgesethlatt Geite 348), § 15 Biffer 2 ber Berordnung bom 31. Dezember 1912, den Bollgug der Reichsberficherungsordnung hinfichtlich der Berficherungsbeborden und der Unfallverficherung betreffend (Gefetes. und Berordnungsblatt Seite 479) wird bestimmt:

Die Amtsdailer der gegenwärtigen nichtständigen Mitalieber des Landesversicherungsamts aus dem Stande der Arbeitgeber und der Berficherten fowie ihrer Stellvertreter wird bis zu dem Zeitpunft, an welchem die nach den Boridriften der Reichsversicherungsordnung zu wählenben Mitglieder ihr Amt antreten, jedoch längstens bis aum 31. Dezember 1915, verlängert.

Rarlarube, den 10. Geptember 1914.

Groft. Minifterium bes Innern.

Der Ministerialdirektor: Beingärtner.

Menfler.

Die Bereinigung ber Ortsgemeinden Deggenhaufen und Oberfiggingen betr. Bu der Bereinbarung der Ortsgemeinden Deggenhau-

sen und Oberfiggingen über die Aufhebung der zwischen ibnen bestehenden Gemarkungsgrenze mit Wirkung vom 1. Januar 1915 an ift die Genehmigung gemäß § 179 ber Gemeindeordnung erteilt worden.

Rarlsrube, den 11. Geptember 1914. Großh. Minifterium bes Innern.

Der Ministerialdirektor

Mentler. Weingärtner.

Micht=Amtlicher Teil. Karleruhe, 18. Geptember.

Der Kriea.

B.I.B. Großes Sauptquartier, 17. Gept. abenbs. (Amtlid.) In ber Schlacht zwijden Dife und Maas ift die endgültige Entideibung immer noch nicht gefallen, aber gewiffe Anzeiden deuten bod barauf bin, baf bie Biderftandefraft bes Gegners ju erlahmen beginnt. Gin mit großer Bravonr unternommener frangofifder Durchbruchsverfuch auf bem außerften rechten bentiden Flügel brad ohne befondere Anftrengung unferer Truppen ichlieftlich in fich felbit gufammen. Die Mitte ber beutiden Armee gewinnt langfam aber ficher an Boben. Die auf bem rechten Maasufer verfuchten Ausfälle aus Berdun wurden mit Leichtigfeit gurud. gewiefen.

B. T. B. Großes Sauptquartier, 18. Gept. Amtlich. Ergangung ber Melbung von geftern abend. Das frangofifche 13. und 4. Armeeforps und Teile einer weiteren Divifion find geftern fublich Royon entideidend geichlagen worben und haben mehrere Batterien verloren. Die feindlichen Angriffe gegen berichiedene Stellungen unferer Schlachtfront find blutig gufammengebrochen. Ebenfo ift bas Borgehen frangofifder Alpenjager am Bogefentamm im Brenfchtal gurudgewiefen worden. Bei Erfturmung bes Chateau-Brimont bei Reims find 2500 Gefangene gemacht worden. Auch fonft wurden in offener Felbichladt Ge-

fangene gemacht und Geschüte erbeutet, beren Bahl noch

Das Ditheer fest feine Operationen im Gouvernement Suwalfi fort. Teile bavon geben auf die Festung Djowiec

B.T.-B. Berlin, 17. Gept. Das "Berliner Tageblatt" meldet aus Rotterdam von beute: Aus Parifer amtlichen Mitteilungen gehe hervor, daß die verbündeten englischen und frangösischen Armeen von 13. bis 16. Geptember nicht borgerückt find. Uber die Ergebniffe bes gestrigen Tages ift nichts mitgeteilt worden.

Bur Kriegslage.

C.A. Die große Schlacht im Beften nimmt einen Berlauf, beffen wir uns von Bergen freuen burfen. Die Biderstandsfraft bes Zeindes beginnt zu erlahmen. Ein Borftoß gegen unfern äußerften rechten Flügel brach in fich zusammen; zwei feindliche Armeekorps wurden bei Nopon entscheidend geschlagen. Gleichzeitig gewann unsere Mitte ficher an Boden. Ausfälle aus Berdun auf dem rechten Maagufer wurden gurudgewiefen. Aus den Worten der amtlichen Depesche ist zu entnehmen, daß die Sauptarbeit bereits getan ift. Der Durchbruchversuch wird, wie es beißt, awar "mit großer Bravour" unternommen, aber "ohne besondere Unftrengung" bon uns vereitelt. Auch die Musfälle aus Berdun werden "mit Leichtigkeit" gurudgewiefen. Die Mitte riidt indeffen "langfam, aber ficher" bor. Das alles läßt allerdings auf ein Erlahmen der Widerstandsfraft schließen. Bon einer Offensivkraft kann ja ichon feit dem 15. September nicht mehr die Rede fein. Wie es scheint, hat unfere Seeresleitung auf einem Boden, der uns günftig mar, eine große, von den Franzosen nicht bermutete überlegenheit, sowie eine ebensowenig erwartete Offensivfraft entwidelt. Der Brennpunkt der Schlacht lag, wie auch in den bisherigen Kämpfen, auf unserem rechten Flügel. Immer wieder haben die Franzosen mit aller Macht versucht, diesen Flügel zu durchbrechen und abzuschneiden. Es ist ihnen nicht gelungen. Die 1. Armee (Generaloberst von Klud) hat alle diese Bersuche zu nichte gemacht. Und nun ift der Augenblick gekommen, wo wir in der Mitte unsere gange gewaltige Streitmacht entfalten. Sie wird die Entscheidung bringen. Die Nachricht bon den zurückgewiesenen Ausfällen aus Berdun läßt die frobe Annahme offen, daß diefe nächst Paris größte Feftung des Feindes unseren Truppen nicht mehr lange widerstehen wird. — Das Schlachtfeld liegt zwischen der Dife und Maas. Es wird durch die geographischen Puntte Compiègne bezw. Noyon, Soiffons, Reims, Argonnemvald, Berdun bezeichnet. Der Fluß, der es zum großen Teil durchströmt, ift die Aisne.

Gin ruffifches Scheufal in beutschen Sanben!

Berlin, 19. Gept. In Salle a. G. murbe geftern ber ruffifche General Martos gefeffel t eingebracht, ber angeorbnet batte, baß bie in ruffifden Befit gelangten beutiden Orticaften verbrannt und bağ bie mannlichen Ginwohner erichoffen werben follten. Es heißt, er werbe vor ein Rriegsgericht geftellt werben. Berichiebene Blatter machen tein Sehl aus ihrem Buniche, es moge möglichft prompte Juftig geubt werben.

Das Giferne Rreng für General von Schent.

W.I.-B. Frankfurt a. M., 17. Sept. Der Kommandierende General des 18. Armeekorps, General der Infanterie von Schent hat das Giferne Rreug 1. Rlaffe er-

Die Bernichtung ber englischen Ravallerie-Brigabe.

In der Daily Mail vom 11. September gibt ber Rriegsberichterftatter diefes Blattes George Curnod eine padende Darstellung vom Untergang der zweiten englischen Kavalleriebrigade am 24. August bei Thulin, ungefähr halbwegs zwischen Mons und Balenciennes. Der

lerie wiederum das Feuer. Sechsundeinehalbe Stunde lang wartete die englische Kavallerie auf das Beichen zur Attacke gegen die deutschen Schützen. Das Gelande war flach und nur bon einigen Gräben durchzogen, und die Gelegenheit für eine Kavallerizattace schien ideal zu sein. Unsere Leute murrten schon über den Aufschub und baten, man möge ihnen den Angriff erlauben. Um 10 Uhr 30 Minuten morgens war ber Befehl ergangen, und die ganze Brigade wurde auf die Schüben des Feindes losgelaffen. Die 9. Lanciers gingen ins Gefecht, fingend und schreiend, wie Schulknaben. Sie behandelten die Attade wie ein fpaßiges Greignis. Gine Zeitlang ichien alles Das deutsche Artilleriefeuer leerte nur wenige Gattel, und schon schienen die Schüten in greifbarer Rabe zu sein. Plötlich sam die Tragödie. Direkt in das Antlit der heran-stürmenden britischen Kavallerie eröffneten die Deutschen ein mörderischen Benigstens 20 Maschinengewehre waren berborgen worden; es regnete ben Tob auf unfere Reiter auf eine Entfernung bon nur 150 Meter. Riemand hatte eine Uhnung bon diesen Maschinengewehren gehabt. Das Ergebnis war bernichtenb. Auf die 9. Lanciers praffelte die volle Gewalt bes Sturmes. Der Bicomte de Baumineur, ein Frangofe, der als Dolmetscher mit der Brigade ritt, wurde sofert getötet, ein tapferer Offizier, dessen Tod viele in England beklagen werden. Kapitan Letouren, der französische Lehrer einer englischen Schule in Denonshire, der bei ber britischen Kavallerie an der Seite de Baumineug' ritt, entging dem Tode wie durch ein Bunder. Das Pferd wurde unter ihm weggeschossen, er fing ein anderes, das reiterlos umherirrte, und ritt unverlett davon. Kapitan Porter wurde verwundet, aber er entkam; andere Offiziere fielen. Während das Gros der Brigade nach rechts abschwenkte und das Feuer der Masch in en gewehre auf 100 Meter zu schmeden bekam, ritten einige gerabe aus gegen ben Feind, aber nur wenige Meter. Die Falle, die bas nicht ernstgemeinte Feuer ber ichweren Artillerie berbedt hatte, war bollfommen. Gin Gewirr bon Stachelbraht war 30 Meter bon ben Daschinengewehren im Gras berborgen. Unsere Leute, die in boller Rarriere hineinritten, fielen und murden gefangen. Drei der besten Kavallerie-Regimenter des britischen Heeres haben diese Attacke geritten. Bon den 9. Lanciers ver-sammesten sich am Abend nicht mehr als 40 im Dorse Rusmes, andere tamen am nächsten Tag, und endlich ergab ein Appell bes gangen Regimentes, daß im gangen nur 220 Mann übrig geblieben maren. Die 18. Sufaren und die 4. Dragoner hatten ebenfalls fchwer gelitten, aber nicht fo ftart wie die 9. Lanciers.

Bie Belgien fich ichon im Juli auf ben Rrieg porbereitete.

Die fich häufenden Beweise von friegerischen Borbereitungen in Belgien erfahren, so schreiben die "Leipz. N. N.", eine neue Bereicherung burch eine Zuschrift bes Professors Gagel an die "Deutsche Tageszeitung". Es heißt darin: Gin fehr wichtiger Beweis bafür, feit wie langer Zeit von allen unseren Gegnern ber jest entbrannte Krieg vorbereitet ift, bilbet die C eines Oftpreugen, herrn Theodor Eduard Banber aus Bialla, ber feit 18 Jahren in einem Borort bon Unt. werpen, Mergem, anfäffig mar und bort eine Geflügelsüchterei trieb, und bie hier zu Protofoll gegeben find:

herr Bander hat icon mindeftens feit bem 12. Juli, alfo 10 Tage bor Erlag des öfterreichifchen Altima. tums an Gerbien, beobachtet, wie in der gangen Umgebung bon Merrem bis nach Brafchaet zu fehr fonderbaren Erdarbeis ten, Gingraben mertwürdiger Bafete und Riften, fowie Berlegungen auffallender Rabelleitungen borgenommen wurden, und hat durch vorsichtige Unterhaltung mit den Arbeitern unter Berhöhnung ber Unzwedmäßigfeit folder finnlosen Anlagen bon Gleftrigitätsleitungen herausbetommen, daß bier ein großartiges Chitem bon Flatterminen icon in ber erften Julihalfte verlegt ift, beren Minen mit 60 Rilogramm Dhnamit ausgestattet waren. "Jede diefer Dis nen nimmt ein Bataillon bon euch, verfluchte Deutiden, in die Buft", erflarte einer ber belgifden Arbeiter. Im gangen find hier mehrere 1000 Zentner Dynamit in Form bon Minen eingegraben, worauf alles wieder geglattet und mit Rafen zugebettet wurde. hinter ber Minenzone find auch ichon im Juli ein 50 Meter breiter Stachelbrahtverbau und andere Bestigungen ausgeführt worden.

Am 8. August wurden alle 56 deutschen Ginwohner bon Merrem, bon benen man glaubte, bag fie Renninis bon ben Arbeiten hatten, berhaftet und follten als Spione er schoffen werden. Die Egekution ift in ber Racht bom 8. zum 9. Auguft ausgeführt worden an allen 56 bis auf ben herrn Bander, bem es mit bilfe eines in ben Stiefeln berborgen gehaltenen Browings gelang, seine vier Bächter nieberauftreden und auszubrechen, jo daß er die hollandische Grenze erreichen tonnte und mit Gilfe eines fünf Stunden bor feiner Berhaftung ihm bom Burgermeifter von Mergem ausgestellten Baffagierscheines, ben ber ihn verhaftenbe belgische Offigier nicht anerkannt hatte. "Alle Spione werben erschoffen", Herr Zander hat vor seiner Berhaftung in Antwerpen die unglaublichen Roheiten gegen die flüchtigen Deutschen miterlebt und mit eigenen Augen gesehen, wie man Kinder aus dem vierten Stod warf, "daß sie platten wie die Knallbondons", wie deutsche Mädchen ausgezogen, mit Teer ausestrichen und an den Harren durch die Straßen geschleift wurden, und hat das alles in Berlin au Protofoll gegeben. Benn also noch jemand Zweisel hatte, was es mit der belgischen Reutralität auf sich hatte, der dürste durch diese Minenlegerei vor Antwerpen in der ersten Julibälste, mehr als drei Bochen vor der Kriegserklärung, genügen belehrt werden.

Belgifche Unmenichlichfeiten.

Berlin, 16. Gept. Ein aus Antwerpen geflüchteter Deutscher, der eine Zeitlang als Kriegsgefangener in Brügge gurudgehalten worden war und geftern in Berlin eingetroffen ift, teilt bem "Berliner Tageblatt" feine Erlebniffe mit: Der Ausweisungsbefehl war gefommen. Roch aber waren nicht 12 Stunden verflossen, da wurden die Flüchtlinge, 4000 an Bahl, auf dem Bahnhof Briigge aufgehalten. Samtliche Deutsche und Ofterreicher wurden in die Wartefale geführt, dann wurde ihnen ihr Gepad abgenommen. Die Frauen und Rinder brochte man in das englische Aloster. Die Männer führte mon truppweise nach verschiedenen Gefängniffen. Bor dem Bahnhof erwartete uns eine wutentflammte taufendföpfige Menge, die fortwährend rief "Schlagt die Spione tot!" und "Nieder mit den Deutschen!" Die Goldaten nruften uns mit Kolbenftögen den Beg bahnen. Bon einem Neuban wurden Biegelfteine auf uns berniedergeworfen. In Gruppen zu 40 und 50 wurden wir donn in einzelne Zimmer eingeschloffen. 2118 Lagerftätten wurden uns 20 fdmutige Strohmatraten gur Berfügung geftellt. In diejem Raume gufammengepfercht, brachten wir den erften Tag und die erfte Nacht ohne jede Rahrung zu. Nicht einmal Baffer erhielten wir. Es wurde auch nicht geftattet, ausgutreten. Alle unfere Bitten, und wenigstens Baichwaffer ju geben, damit wir felbft den Boden bom ärgften Schmitt fänbern könnten, wurden abgeschlagen. Er ft am Morgen des vierten Tages brachten uns Damen bom Roten Kreuz Raffee, Brot und Baffer. Dann erhielten wir den Tag über nichts. Am fünften Tag wurde bas Bimmer notdürftig gereinigt und wir erhielten morgens Raffee und Brot, mittags Fleisch und Raffee. Um fechften Tage wurden wir endlich vor ein Kriegsgericht gestellt und nach halbstündigem Berbor wurde uns geftattet, nach Solland abzureisen. Ich durfte meine Frau und meinen älteften Gohn mitnehmen. Meinen jüngften, 18 Monate alten Anaben, der bei einem belgiichen Gendarmen in Pflege war, mußte ich trot aller Bitten zurudlaffen. In Solland wurden wir borguglich aufgenommen und verpflegt.

Im Lager von Löwen.

B. T .- B. Berlin, 18. Gept. Gin "Im Lager in Löwen" betitelter Artifel der "Norddeutschen Allgemeinen Beitung" bringt einen Bericht eines dienftlich nach Lömen entfandten Beamten des Raiferlichen Generalgouvernements von Bruffel, in dem feftgeftellt wird, daß nur ein Fünftel bis ein Gechftel ber Stadt Löwen in Eriimmern liegt. Die meiften öffentlichen Gebande find erhalten geblieben, vor allem das herrliche Rathaus. Die Petersfirche ift nur soweit beschädigt, daß ihre Wiederherftellung leicht möglich ift. Auch fonnten alle wertvollen Gegenftande durch unfere Goldaten aus der Rirche gerettet werden. Die Erhaltung der Runftichate ift vor allem auf das umfichtige Gingreifen des Etappenkommondanten Major von Manteuffel und des Oberften Bod von den Gifenbahntruppen guriidguführen, die alles getan haben, um die Ausdehnung des Brandes zu verhüten. Insbesondere hat fich Major von Manteuffel für die Rettung des Rathaufes und die Erhaltung der Benediftinerabtei Mont Cefar eingefest. Die Rechtspflege konnte wieder aufgenommen werden. Die Gerichte haben durch ihr energisches Borgeben gegen das Gefindel die Militarbehörden wirtfam unterftütt. Da der Ortstommandant den ftandig anwefenden Elementen die Rudfehr gestattet bat, macht fid bis jest ein Biederzunehmen der Bevifferung bemertbar. Gine Reibe bon Berfaufsladen ift wieder geöffnet. Die Rleinbahn Lowen-Bruffel nimmt ben Berfebr in gemiffem Umfange wieder auf, fo deg der Bierbrauerei Lowen, die allgemein wieder im Gang ift, die Möglichfeit der Berfrachtung wieder gegeben worden ift. Gerner fornen durch die Rleinbabn die für Lowen notwendigen Lebensmittel herangebracht werden. Auch die öffentlichen Dienfte find nach Möglichfeit wieder in Gang getommen.

Afrifanerichan in Franfreich.

Die nachstehenden Mitteilungen gehen der "Rhein.-Westf. Itg." über Lhon von einem ihrer französischen Mitarbeiter (Deutschamerikaner) zu, der in der Hauptsache im Dienste amerikanischer Blätter steht und deshalb in Frankreich verbleiben konnte:

"Bas jett an afrikanischen Bilden nach Frankreich berübergeschafft wird, davon macht man sich außerhalb dieses Landes absolut keinen Begriff. Ban Algier, Tunesien, Marokko bis hinab zum Kad der Guten Hoffmung wird es wohl kaum noch einen Bolksstamm geben, der, soferne er unter französischer, englischer oder belgischer Herrichaft steht, nicht Krieger nach Frankreich abgeben würde. Die Feinde Deutschlands handeln ossenbar nach dem Grundsat der Barenhausbesitzer: die Masse soll es schaffen! Auch die Anwendung dieses Grundsates ist nur ein Zeichen mehr, das die Kegierenden, die ihn

anwenden, und die Aegierten, die auf ihn bauen, nicht mehr fähig sind, sich Aechenschaft von ihrem aberwitigen Tun abzu-legen. Es mögen jeht schon an 200 000 farbige "Soldaten" auf frangöfischem Boben fteben. Lyoner Blätter fprechen icon von drei Biertel Millionen. Aber die feben in ihrer geiftigen Trunfenheit doppelt, dreifach und vierfach. Was in aller Welt diese Gattung Soldaten gegen einen so furchtbaren Feind, wie es die Deutschen schon für die gewiß nicht schlecht gedrillten Fran-zosen sind, anfangen will, darüber ist man sich, scheints, auch in den leitenden Kreisen des Generalstabes noch nicht klar ge-worden. Uniform und Schuhwert hat man noch nicht einmal für die regulären frangofischen Truppen gur Genüge übrig. An Baffen fehlt es ichon langit. Man ift jest dabei, die Baffen laden auch in Italien aufzutaufen. Wie follen nun die Wilden fechten, ichiegen, wenn man auch annehmen will, daß fie fich dem Feinde in ihrer paradiesischen Radtheit präsentieren wollen? In Lyon wimmelt es bon Buichfleppern, Gottentotten, Rongonegern, Maroffanern. Doch, wer fennt die Bölfer, nennt die Namen . . .! Will Frankreich und England eine große Afrikanerschau veranstalten? Es heißt, man will fie in die Fenerlinie borführen, damit fie "den Feind beunruhigen, murbe machen, verwirren, peinigen," schreibt der "Lyon Republicain", und die anderen schreibens nach, und alle, alle glauben es! Auf ben Glauben allein stütt fich ihre hoffnung! Riemand wagt heute mehr, diefen Glauben gu erschüttern. Niemand hat den Mut dazu, weil er nur zu gut weiß daß an die Stelle des Glaubens nur noch die Nevolution, der Umfturs alles Bestehenden, der Untergang treten kann. In der Berbreitung des unglaubwürdigsten Bahnfinns liegt Methode. Man wirft ihn als Rettungsanfer aus. Après nous le déluge! Frankreich erftidt in der Lüge. Es ift ein einziges langes ungeheuerliches, gegenfeitiges Sichabschlachten durch Lug und Betrug. Die Rudtehr gur Wahrheit hat man fich abgeschnitten. Es ift unmöglich, einzelne Bilber bes unbeichreibli

Es ist unmöglich, einzelne Bilder des undeschrieben den der eiblischen Elends feitzuhalten. An Schlaf denkt kein Mensch mehr. Man hungert, durstet, stiert blöde in den blauen Himmel, lätzt sich von der Riesenwelle der Leidensgenossen und Soldaten beiseite schieben, lätzt sich stoßen, treten, töten. Man hat den Willen, zu leben, verloren. Ich srage mich: hat es jemals in einem Lande soviel Elend in tausendsacher Gestalt gegeben? Jemals, so lange die Sonne scheint? Jemals so viel Elend, wie jetzt in Frankreich? Nein, dieses Elend kann nirgends überdoten werden. Und ich sehe es nur im Süden Frankreichs. Leute, die aus dem Korden kommen, versichern, im Süden könne man endlich zur Besinnung kommen.

Das Geftandnis eines englifden Stabsoffigiers.

B.T.-B. Berlin, 18. Sept. Einem englischen gefangenen Stabsoffizier wurde, wie aus unbedingt sicherer Unelle verlautet, kürzlich eine der bei englischen Soldaten gefundenen Dum-Dum-Geschoffe gezeigt. Er bestritt nicht, daß derartige Geschosse gebrancht würden und meinte, es seien ja nur Explosivgeschosse verboten. Man müsse auch mit den Patronen schießen, welche die Regierung ließere.

Franfreichs Ränberhorden.

B.T.-B. Berlin, 17. Gept. Nicht amtlich. Unferen Truppen ift der folgende Befehl des Kommandeurs der ersten frangösischen Armee in die Sande gefallen: "Es ift dem Oberbefehlshaber der erften Urmee durch die Stadtbezirte von Rambervilliers zur Renntnis gebracht worden, daß die Soldaten in diefer Stadt gu Aften der Gewalttätigkeit und der Plunderung fich haben binreigen laffen. Diefe Sandlungen find umjo bedauerlicher und verwerflicher, als sie auf frangofischem Boden begangen worden find. Der kommandierende General des 1. Armeekorps wird sofort eine Untersuchung in dieser Angelegenheit einleiten, damit die Urheber dieser Verbrechen dem Rriegsgericht überwiesen werden fonnen. geg. Dubeil." Durch diefes Dofument wird besonders die bei unserer fronpringlichen Armee gemeldete Bahrnehmung, daß die frangösischen Truppen fogar im eigenen Lande pliindern und rauben, von amtlicher frangösischer Seite bestätigt.

Die englischen Silfstruppen.

Berlin, 18. Sept. Über Holland erfahren verschiedene Blätter, daß am Dienstag die englischen Gardegrenadiere, 1400 Mann stark, nach dem Kriegsschauplatz abgegangen seien. Der Prinz von Bales ist angeblich von dem ersten zu dem in London zurückbleiben den dritten Bataillon versetzt worden.

In Frankreich vergiftet.

W.T.-B. Betlin, 16. Sept. Der Generalmajor, Freiherr von L., Kommandeur einer Kavalleriebrigade, überreichte am 5. September, vormittags der Königlichen Untersuchungsstelle beim Sanitätsamt seines Armeetorps den Rest von Kafe e, nach dessen Genuße er sosort unter Vergift ung sersche in ung en erkrankt war. Generalmajor von L. hat den Kasse in einem französischen Dorfe in der Kähe von Lunéville erhalten. Die Untersuchung hat zweiselsziei ergeben, das der Kasse Arsen der Klaschen der

Bum Berbot italienischer Zeitungen in Frankreich meldet der "Tag" aus Rom: Das Berbot, italienische Zeitungen in Franfreich einzuführen, lagt tief bliden. Man tann ben italienischen Blattern, mit wenigen Ausnahmen, ficherlich nicht ben Borwurf machen, itber uns und Diterreich-Ungarn allgu liebevoll gefdrieben zu haben. Im Gegenteil befleißigten fich die meiften einer gang offentundigen @ farberei, fobald es fich um die Schlappen ber Berbundeten handelte. An die Melbungen und die Art der frangofifchen Breffe reichten fie allerdings nicht beran. Dort gab und gibt es nur Siege, obwohl bie unaufhörlichen Rudzuge boch das Gegenteil bewiesen. Die bloge Biedergabe der deutschen Melbungen, die in ben italienischen Blättern gu finden find, icheint ber frangösischen Regierung icon peinlich zu fein. Sie fürchtet offenbar, daß dem Bolte, bas anscheinend zu ben offiziellen Siegesbulletins wenig Bertrauen hat, die Bahrheit befannt wurde, und daß fich badurch recht unangenehme innere Berwidlungen ergeben fonnten. Deffaggero und Secolo, die beiden bon dem Berbot ausgenommenen Blätter, find frangöfifche Unternehmungen Wie diese Zeitungen aussehen, bedarf danach feiner Ausführung.

Die beutschen Luftschiffe.

Berlin, 17. Sept. Die "Nordbeutsche Allgemeine Beitung" meldet: Bie aus dem Hauptquartier gemeldet wird, ift feines unferer Luftschiffe, welchen Systems auch immer. in Feindeshand gefallen. Wohl find mehrere beschädig, worden, doch fonnten fie ausgebeffert werden und find nur wieder völlig gebrauchefahig.

Deutich-frangöfifder Gefangenenaustaufd.

* Wie das Genfer Journal erfährt, beschäftigt sich die französische Regierung gegenwärtig damit, mit Deutschland eine Bereinbarung hinsichtlich der Auslieferung Gesangener zu treffen, in der Art, wie sie kürzlich zwischen Deutschland und Rußland zustande gekommen ist. Der in Kriegsgesangenschaft geratene Sohn des französischen Ministers Delcass ein wurde nach Halle gebracht.

("Kreuszeitung.") Die Liften ber Kriegsgefangenen.

B.T.B. Berlin, 17. Sept. (Amtlich.) Mit der bri tischen, französischen und russischen Regierung ist ein Austausch der Listen der Kriegsgefangenen verabredet worden. Die Listen der deutschen Kriegsgefangenen werden, soweit es sich um Angehörige des Landesheeres handelt, an das Zentralnachweisbureau des Könial. Breuß. Kriegsministeriums, Berlin RB., Dorotheenstr. 48, soweit es sich um Angehörige der Marine handelt, an das Zentralnachweisbureau des Keichsmarineauntes, Berlin, Mattheifirchstr. 9, gelangen. Diese beiden Stellen werden in einiger Zeit, sedoch nicht vor dem 1. Oftober d. J., in der Lage sein, Ausklünste über das Schickal der deutschen Kriegsgefangenen zu erteilen.

Bas Ronig Albert von Belgien meint.

Berlin, 18. Sept. Der Korrespondent des Londoner "Dailh Chronicle" in Antwerpen ist von dem König det Belgier in Audienz empfangen worden. Der König habe das beste Bertrauen, daß der Krieg mit einem Sieg der Berbündeten enden werde. Er sei die direkte Folge der Reaftion und des Militarismus, der in der nächsten Umgebung des deutschen Kaisers und in den regieren den Kreisen Deutschlands vorberrsche. Die parlamentarische Regierungssorm möge Fehler haben. Aber kein unabhängiges deutsches Parlament würde Europa in eine derartige surchtbare Katastrophe geführt haben.

"Bir find verraten!"

* Aus Rojendaal (Holland), wird dem "Tag" unterm 11. September gemeldet:

Es icheint, daß fich in einem Teile der Parifer Bevolferung und in den Gudprovingen die Bahrheit langfam Bahn bricht. Eine Flugichrift, betitelt: "Rous sommes trabis" ift in der Hauptstadt erschienen. - Mit Abscheu sprechen einige Zeitungen von der sich als patriotisch gebarenden Schmähichrift, die den Franzosen ins Gewiffer redet, fich doch endlich darüber flar zu werden daß fie die Soldaten des egoiftischen England und die Briigel knaben des Zaren sind. Um das an einigen Bei ipielen zu beweisen, führt der ungenannte Berfaffer eine Reihe wohlbekannter Tatsachen an, u. a. die Gleichgüttigfeit Ruglands gegeniber dem Comp von Agadir, die eigensüchtige Politik Englanlos in den kleinafiatischen Fragen. Es werden sodann eine Reihe von Artikeln franzöfischer Bolitifer und Militärs in Erinnerung gebracht. die dartun follen, daß sich ein ansehnlicher Teil der öfe fentlichen Meinung mit den Opfern, die Franfreich feinen Berbiindeten brachte, nicht einverstanden erflärte. Bedauerlich sei es, daß unter dem Kabinett Poincaré die Beziehungen zwischen Paris und Rom eine Berichlechterung erfahren batten, deren Folge die Erneuerung des Dreibundes gewesen sei. Der Berfasser befürchtet eine Aftion Staliens im Mittelmeer und auf frangofischem Boden. Geine Ausführungen gipfeln in dem Bunich, daß fich Frankreich noch vor feiner völligen Berichmetterung mit Deutschland einigen möge. Erwähnenswert ift der Hinweis auf die Artikelreihe des Generals Berein, der bekanntlich vor Ausbruch des Krieges entschieden gegen das ruffifd-frangöfifche Bundnis und die daraus erwachsende Kriegsgefahr auftrat.

Rach ber Glucht ber Ruffen aus Ditpreußen.

In einem Kriegsbericht des "Berliner Lofalanzeigers" über die letten Rampfe in Dftpreugen beigt es: Die Armee des Generals v. Rennenkampf, welche eine mabre Geifel für unfer ungliidliches Oftpreußen geworden ift, ift vollständig geschlagen. 40 000 Gefan gene wurden gezählt. Auch heute ift weder über die genaue Zahl derselben noch über die übrigen Trophäen die Rechnung abgeschlossen. In zwei Teilen, gegen Norden wohl die Saupt-, gegeit Often ichwächere Rrafte, find die Ruffen über die Grengen der Proving hinaus im Abzug. Der rechte ruffifdje Flügel, der rechtzeitig bie riidwärtige Bewegung angefreten bat, scheint die Ordnung ziemlich gewahrt zu haben, der linke dagegen zeigt nach allen eingegangenen Meldungen den Charafter einer regestofen Flucht. Der Gneisenau unjeres oftpreußischen Blüchers, Generalmajor Ludendorff, hat im Sinne bon Clausewit bei der Berfolgung den letten Sauch bon Mann und Rog daran gefett. Biederum find es die Truppen der eigenen Proving, die bier ibr Beftes hergeben muffen, den Feind mit den Beinen gu ichlagen. Beit hinaus ins ruffische Gebiet streift unfere Ravallerie. Wir haben gestern von Stalluponen ein fleines Bild von dem regellosen Abgug der russischen Armee erhalten. Borgetriebenen Majdinengewehrabteilungen der Unfrigen war es gelungen, die Ruffen gründlich unter Feuer zu nehmen. Insbesondere in der Rabe des Bahnhofs war ein furchtbares Durcheinander bon ruffifden Fahrzeugen, die zusammengefahren waren, und von Pferdeleichen. Die Taten selbst waren zum Teil beerdigt, jum Teil von der Hauptstraße beiseite geschafft worden. Bis gum letten Dorf des unglücklichen Oftpreuhen haben die Russen, auch auf ihrem Rückzuge, ihrer Grausamfeit und ihrer nuplosen Zerstörungswut alle Zügel schiehen lassen. Am 13. September morgens haben die letten Russen diesen Teil der Proding verlassen. Auch für die Gegend von Tilsit dürste das gleiche Datum maßgebend sein.

Der Chef ber beutiden Bivilverwaltung in Ruffijd-Bolen.

Münster, 15. Sept. Der Regierungspräsident von Münster, Graf von Meerveldt, ist auf allerhöchste Anordnung als Chef der Zivilverwaltung in die eroberten russisch-polnischen Gebietsteile berufen worden. ("Leipz. R. Nachr.")

Die Cholera in Gerbien.

B.T.-B. Saloniki, 18. Sept. In Nisch ist die Cholera aufgetreben. Es wurden bereits zahlreiche Fälle sestgestellt. Die Serben ziehen in Monastir auch die 45 jährigen Mäner zum Wilitärdienst heran.

Die Reutralen.

B.T.B. Rom, 18. Sept. "Tribuna" und "Giornale d'Italia" erklären das von einigen Blättern verbreitete Gerücht, der Minister des Außern Marquis di San Giuliano wolle aus Gesundheitsrücksichten abdanken, für unrichtig.

B. L. B. Rom, 17. Gept. Die "Mg. Stef." veröffentlicht folgende Erflärung: Bu leicht erfichtlichen Zweden einer tendenziösen Polemit legt man speziell einem Blatt die Qualifitation bei, als offizios und als Bertreter der Gedanken der Regierung über die gegenwärtige internationale Lage zu gelten. Die Regierung hat keinerlei offiziose Organe und hatte niemand autorifiert, fich jum Interpreten ihrer Absichten und Entschlüsse in der auswärtigen Politik zu machen. Die Regierung, die mahrend der Tagung der Kammern wiederholt feierliche Beweise des Bertrauens des Bar-Iaments erhalten bat, und die gegenwärtig von dem Gefühl befeelt ift, ftart zu fein durch die übereinstimmung mit der großen Majorität des Landes, ist sich der ichweren Berantwortung und der auf ihr laftenden hohen Aufgabe bewußt. Gie wird dieje Aufgabe erledigen, indem sie ihrem Gewissen folgt und sich ausschließlich von den Interessen Staliens leiten läßt,

B.T.B. Bien, 18. Sept. Die "Politische Korrespendens" meldet aus Kairo: Die Stellungnahme der Araber gegen die Engländer nehme inuner schärfere Formen an. Alle aus arabischen Gegenden nach Agypten gelangenden Nachrichten stimmen darin überein, daß die Araber England gegenwärtig als den ärgsten Feind des Islam betrachten. Gemäß der Beisung des Scheriss von Mekka versammeln sich jest täglich Tausen der von Beduin ein der Umgegend von Dscheddah und Jambo, um etwaige Landung soers uch der Engländer zu verhindern und die heiligen Stätten des Islam zu schähen. Ferner sinden in der Gegend von El Arisch und Akkaa größere Ansammlungen von Beduinen statt, um ein etwaiges englisches Eindringen zu bekämpfen:

B.I.-B. Bien, 17. Sept. Dem "Bol. Corr." wird aus Konstantinopel berichtet: Die Diplomatie der Madte des Dreiverbandes fest ihre Bemühungen, Die Politif der Pforte in die Bahnen Diefer Gruppe au lenken, mit der größten Beharrlichkeit fort. Die bollftandige Ergebnislofigfeit ber itberredungsversuche, die der Bertreter Englands in dieser Richtung unternahm, schredten den ruffischen Botichafter von Giers keineswegs ab, die Rolle des Werbers auf der Pforte zu übernehmen. Er bedient fich der gleichen Mittel, wie sein Borganger, indem er bor den Augen der ottomannischen Staatsmänner lockende Bilder für den Fall des Entschlusses der Türkei für den Dreiverband, mit drohenden für den der Weigerung abwechfeln läßt. Bon Giers war jedoch nicht von größerem Gliid begünftigt, als es Sir Edward Malle war. Alle Runftgriffe, mit denen es der ruffischen Diplomatie früber mitunter gelungen war, in der Politik der türkischen Regierung Schwankungen herbeizufichren, verfangen jest nicht mehr. Die überzeugung der Pforte hinficht. lich der Stellung, die der Türkei gegenüber den gemaltigen Entscheidungsfämpfen geboten ift, hat fich während des Berlaufes der Kriegsereignisse noch vertieft. Das öfters wiederkehrende Gerücht, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Rus; aud bevorstehe, daß von Giers ichon feinen Roffer pade u. daß an Rugland ein 11 It imatum gestellt werden folle, bleibt nicht blog ohne Birtung auf die leitenden Berfonlichfeiten, fondern bermag überhaupt in türkischen politischen Kreifen feine Bewegung berborgurufen. Daß man in Beters. burg borläufig noch nicht jum raichen Sandeln entichloifen ift, scheint aus der gedämpften Tonart des letten in Umlauf gesetten Gerüchtes hervorzugeben, wonach der ruffische Botschafter der Pforte noch einige Zeit jum Aberlegen laffen wollte. Sollte die türkische Antwort in endgültig verneinendem Ginne ausfallen, dann werde er Konftantinopel verlassen.

In unterrichteten Kreisen kann man nicht daran glauben, daß sich die Diplomatie des Dreiverbandes wirklich Hoffnungen auf eine Sinnesänderung der türkischen Regierung hingibt.

B.T.-B. Bien, 19. Sept. Die "Reichspost" meldet aus Bukarest: Eine unter dem Borsitz des Ministers Marghileman abgehaltene Sitzung der konservativen Bartei hat solgenden Beschluß gesaßt: Da keine neue Tatsache eingetreten ist, die eine Anderung in der Haltung Rumäniens rechtsertigen würde, so wie sie im Kronrat vom 21. Juli sestgescht wurde, verharrt die

fonservative Partei ohne Einschränkung bei dieser Haltung. Angesichts dieses Beschlusses und weil höher als andere Rücksichten die Interessen des Landes stehen, rät die konservative Partei ihren Mitgliedern, bei Beurteilung der Dinge und Erörterung der Berhältnisse vollkommene Unparteilichkeit zu bewahren.

Die Berfolgung der Ereignisse auf dem belgischen Kriegssichaublat erleichtert eine im Berlage der Geographischen Anstalt von Justus Perthes in Gotha erschienene und von Prof. Paul Langhans bearbeitete Karte im Maßstab 1:730 000, 1 Blatt, 56×82 Jentim. groß in Umschlag, Preis 1 M. Sie umschitt Belgien, Holland, Luxemburg mit den angrenzenden Teilen Deutschlands und Frankreichs. An Nebenkarten sind beigegeben: je ein Umgebungskärtchen von Amsterdam, Antwecpen, Lüttich, und das Steinkohlengebiet von Mons und Charleroi.

Grossberzogtum Baden.

Karleruhe, 18. Geptember.

Seine Königliche Hobeit der Großherzog nahm heute vormittag den Bortrag des Finanzministers Dr. Rheinboldt entgegen.

Um 3 Uhr nachmittags verabschiedete Seine Königliche Hobeit am Hauptbahnhof 250 Ersakmannschaften für das Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 109, die ins

Später hörte Seine Königliche Hoheit den Bortrag des Geh. Legationsrates Dr. Senb.

Die Reise Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin nach Pforzheim fand nicht, wie mitgeteilt war, am Wittwoch, sondern gestern Donnerstag statt.

Maul- und Rlauenjeuche.

** Nachweisung über ben Stand der Maul- und Klauenseuche in Süddeutschland (Baden, Bahern, Elsaß-Lothringen, Heffen, Hohenzollern und Württemberg) am 31. August 1914.

Baben. Landeskommissarienberg, am 31. eingul 1942.
Bruchsal, 1 Geneinde, 1 Geböst, sonst seuchenseei.
Bruchsal, 1 Geneinde, 1 Geböst, sonst seuchenseei.
Bahern. Regierungsbegirk Oberbahern: Amtsbezirke Erbing 1, 2; Friedberg 3, 18; Fürstenfeldbruck 1, 1; Ingolstadt

ding 1, 2; Friedberg 3, 18; Fürstenselbrud 1, 1; Ingolstabt Stadt 1, 1; Ingolstadt 3, 15; Landsberg 1, 32; Wünchen Stadt 1, 1; Minchen 2, 3; Possenson 7, 100; Traunstein 1, 1. — Regierungsbezirf Riederbahern: Amtsbezirf Kelheim 5, 31. — Regierungsbezirf Ksalz: Amtsbezirfe Landau 1, 1; Zweibrücken 1, 1. — Regierungsbezirf Oberpfalz: Amtsbezirfe Regensburg 1, 1. — Regierungsbezirf Oberpfalz: Amtsbezirfe Bamberg Stadt 1, 1; Wunsiedel 1, 1. — Regierungsbezirfe Kittelfranken: Amtsbezirfe Kanthen: Amtsbezirfe Kittelfranken: K

gen 7, 60. Elfaß-Lothringen. Regierungsbezirk Lothringen: Rreis Forbach 1, 3.

Seffen. Proving Starkenburg: Amtsbegirke Dieburg 1, 11; Gr.-Gerau 1, 18; Seppenheim 1, 1. — Regierungsbegirk Oberhessen: Amtsbegirk Friedberg 1, 3. — Regierungsbegirk Rheinhessen, Amtsbegirke Maing 5, 90; Bingen 14, 406; Oppenheim 2, 5.

Sohenzollern: seuchenfrei. Burttemberg. Jagitfreis: Oberamt Crailsheim 1, 36. — Donaufreis: Oberamt Leutfirch 1, 4.

Aus der Residenz.

* Umtausch von Gold gegen Papiergeld. Die Postanstalten, die schon seit der Mobilmachung alle in den Vositsassen aufsommenden Goldmünzen an die Reichsbank abliefern, beteiligen sich jetzt auch am Umtausch von Gold gegen Paspiergeld. Im Schaltervorraum einer jeden Postanstalt ist sür die Dauer des Krieges solgender Aushang angebracht worden: "Berlin W. 66, den 11. September 1914. Zur Stärfung des Goldbestandes der Reichsbank ist es ersorderlich, alle bisher dom Publikum noch zurück gehaltenen Goldsmünzen auf kürzestem Bege an die Keichsbank abzussühren. Um dies zu erleichtern, tauschen die Postanstalten Gold gegen Papiergeld um. Bei großen Beträgen empfichlt es sich, die Postanstalten einige Zeit vor dem Umtausch zu benachrichtigen, damit sie rechtzeitig die ersorderlichen Mengen an Papiergeld bereitstellen können. Neichspostamt."

Neueste Praftnachrichten.

Cronberg i. E., 17. Sept. Der Kaiser hat dem Prinzen Friedrich Karl von Sessen, Generalleutnant und Kommandeur des 81. Inf.-Regts., das Eiserne Kreuz verlieben, Seinem verwundeten Sohne Prinz Friedrich Wilhelm hat der Größherzog von Hessen die Hessische Tapferkeitsmedaille verlieben.

B. T.B. Berlin, 17. Sept. Das "Berliner Tagebt." meldet aus Kopenhagen von heute: Die offiziellen französischen Berichte über die Schlachtlage warnen vor übereiltem Optimismus. Sehr reserviert schreibt der "Temps" in einem Leitartifel über die militärische Situation: "Die Deutschen werden den Kampf fortsetzen bis auf den letten Mann. Unsere Truppen müssen den Deutschen auf Gebiete solgen, die sie selbst verwüsstet haben, um den Deutschen ihr Borrücken zu erschweren und die Deutschen ihr Borrücken zu erschweren und die Deutschen selbstverständlich vollenden. Dazu kommt, daß unsere Truppen ganzerschopft von einem 20tägigen Marsch und Kampf sind. Wir dürsen uns daher keine allzu großen IIusionen machien von den Kämpfen, die uns bevorstehen.

Bien, 17. Sept. (Richt amtlich.) Die Südflavische Korrespondenz meldet über den Einbruch ber fuch ber Serben bei Pancsowa: Im Raume von Belifoselo auf dem serbischen Ufer versammelten sich die Ser-

ben etwa eine halbe Division ftart und eröffneten am 12 September eine Beschiefung der offenen Stadt Bancfowa. Unfere Beobachtungstruppen zogen fich bei Beginn bes Bombardements gurud, nachdem festgestellt worden war, daß die Gerben den übergang über die Donau durchführen wollten. Rad furgem marfierten Biderftand liegen unsere Truppen die Gerben den übergang vollziehen. Rachdem die Gerben 7-8000 Mann ftart ben itbergeng bollzogen hatten, rudte ein Teil derfelben gegen Bancjowa, mahrend das Gros den Marich in der Richtung auf Dolovo fortfette. Bier wurden die Gerben von unseren Truppen gestellt und nach kurzem Artilleriegesecht mit dem Bajonett angegriffen und geradezu über den Saufen geworfen. Gie erlitten ungeheure Ber. Iufte. Unfere Truppen machten Scharen von Gefangenen und erbeuteten fast das gang Artilleriematerial. Der Reft der Gerben ging über die Donan gurud. Der Rückzug foftete Sunderten das Leben. Gin Monitor beichof die Fliehenden und demontierte die ferbischen Batteriestellungen gegenüber Pancsowa. Die in Pancsowa eingedrungenen Gerben fonnten nur jum Teil den Rudjug bewerfftelligen. Die Dehrzahl fand den Tod.

B.I.-B. Bien, 17. Cept. Rad den Meldungen der Blätter hat die ichwere Riederlage der Ruffen in Ditpreugen auf die ruffifche öffentliche Meinung einen niederdrudenden Ginfluß ausgeübt. Amtlich wurde zugestanden, daß zwei ruffische Korps vernichtet sind. Der Enthusiasmus, der unmittelbar nach dem Kriegsausbruch für England in Betersburg berrichte, hat nun eine wesentliche Abschwächung erfahren. Man erhebt gegen England den Borwurf, daß es seine Rröfte zur Gee zu fehr ichone und ift auch ungehalten über die englische Berichterstattung, die Rufland als quantité negligeable behandle und England eine führende Rolle im Landfrieg zuzuteilen suche. — Aus Ropenhagen wird gemeldet, daß auch das Ergebnis der schweren Rampfe bei Lemberg in Betersburg eine Depreffion bervorgerufen hat, da die ruffischen Operationen nicht den erhofften Erfolg erzielten, sondern an dem hartnädigen Biderstand der öfterreichisch-ungarischen Armee gescheitert find. Der ruffische Generalftab hat zwar versucht, die Nachricht von schweren Berluften der ruffischen Armee jowie der Gefangennahme von vielen Taufenden von ruffiichen Soldaten zu verheimlichen, doch verbreitete fich bie Meldung hiervon tropdem und dies hat die Mißftimmung noch gesteigert. Die Bahl der in Rugland eingetroffenen Berwundeten ift überaus groß, so daß beispielsweise in Moskau kaum mehr Plat zur Aufnahme der Berletten vorhanden ift.

B.L.-B. Wien, 18. Sept. Die von der Presse des seindlichen Auslandes verbreitete Meldung, daß Österreich-Ungarn wegen angeblicher Einleitung von Friedensverhandlungen das Terrain habe sondieren lassen, ist, wie das Korr.-Bureau meldet, durchaus tendenziös und ersunden.

B.T.-B. Kopenhagen, 18. Sept. Berlinske Tidende meldet aus London: Das Parlament hat sich bis zum 18. Oktober vertagt. Die Homerule bill und die Bill zur Ent staat lich ung der Kirche in Wales werden genehmigt, treten jedoch auf Grund des Aufschubgesetzes erst nach dem Kriege in Kraft.

B.T.-B. Berlin, 17. Sept. Wie verlautet, ist das bereits seit mehreren Monaten vorliegende wegen des Ausbruchs des Krieges aber zurückgestellte Abschiedsgesuch des Oberpräsidenten von Wentell in Hannover letthin genehmigt worden. Ebenso soll dem Abschiedsgesuch des Oberpräsidenten von Bülow in Schleswig entsprochen worden sein. Als Nachsolger sür den Oberpräsidenten von Bülow wird der frühere Minister des Innern von Molt fe genannt, der bereits seit einigen Bochen die Stellvertretung des wegen Krankheit beurlaubten Oberpräsidenten sührt. Oberpräsident in Hannover soll dem Vernehmen nach Oberpräsident von Bindheim in Königsberg werden, während an dessen Stelle der in weiteren Kreisen bekannte Borsitzende der Landwirtschaftsfammer in Ostpreußen von Batock it treten soll.

Betterbericht bes Bentralbureaus für Meteorologie u. Onbr. bom 18. Geptember 1914.

Die gestern im Besten angekündigte Depression ist mit großer Geschwindigkeit oftwarts gezogen; sie lag am Worgen über Jütland, in ganz Mitteleuropa stürmisches Regenwetter verursachend. Soher Druck lagert im Südwesten und entsendet einen zungenförmigen Auskläuser in das Binnenland herein. Die Depression wird voraussichtlich bald abziehen; auf ihrer Rückeite ist deshald unbeständiges und eiwas fühleres Wetter, vorerst noch mit Regenschauern, zu erwarten.

Betternachrichten aus bem Süben: vom 18. September, früh: Trieft bedeckt 20 Grad, Florenz bedeckt 20 Grad, Kom bedeckt 19 Grad, Cagliari wolfenlos 20 Grad.

Bitterungsbeobachtungen ber Meteorolog. Station Rarlerube						
September	Baroin mm	Therut.	Abfol. Feucht.	Feuchtigs feit in Prog.	Wind	Simmet
17. Nachts 9 ²⁶ II. 18. Mrgs. 7 ²⁶ II. 18. Wittgs. 2 ²⁶ II.	747.0	16.6 12.6 16.2	13.2 8.4 8.8	94 78 64	er er er	Regen bebedt wolkig

Sochite Temperatur am 17. Geptbr.: 18.3; niedrigfte in Der barauffolgenden Racht: 12.6.

Riederschlagsmenge, gemessen am 18. Septbr., 716 früh: 21.4 mm. Wallerftand des Bheins am 18. Septbr., früh: Schuster infel 2.40 m, geftiegen 5 cm, Rehl 3.20 m, gefallen 4 cm; Ragau 5.01 m, gefallen 5 cm; Mannheim 4.50 m, geiglen 2 cm.

Berantwortlich für die Redation: Chefredatieur E. Amend in Karlsruhe. Drud und Berlag: G. Brauniche hofbuchdenderei im Karlsruhe.

August Kühling, american Dentist Caiserstrasse 215 :-: Telephon 1718

hält auch während des Krieges seine Sprechstunden von 9-12 und 2-6 Uhr persönlich ab.

Grundzüge des Theoretischen Unterrichts

Freiwilligen Ganitätstolonnen

Rolonnenarzt Dr. Guttenberg

Stabsargt ber Referve

VIII. Auflage.

Breis 10 Bfg., bei Abnahme von 30 Exemplaren 40 Bfg.

Die Ariegslieder der badischen Truppen

in den Feldzügen des 19. Jahrhunderts

3. Ph. Glod.

Breis jest geb. Dt. 1 .- , fart. 60 Bfg.

Bu beziehen burch jede Buchhandlung und birett vom Berlag ber G. Braunfchen Sofbuchbruderei, Rarlernhe i. B.

Badifder Landesverein vom Roten Areuz.

V. Dantfagung für auswärtige Geldfpenden.

An Spenden für das Rote Rreng murben in der Zeit vom 7. bis 15. September von außerhalb ber Stadt Karlsruhe woh-

nenben Berfonen ufw. bei unferer Raffenberwaltung weiter

ben Frauenvereinen: Welfchneureut 64 M, Ehrstädt 100 M, Dettingen 30 M, Wittenschwand 30 M, Ottersweier 1000 M, Gemmingen 150 M, Jitlingen 100 M, Diedelsheim 50 M, Vingen-Rümmingen 150 M, Kippenheimweiler 100 M, Whilen 600 M, Vernau 100 M, Hugen 40 M, Königschaffhausen 25 M, Gailingen 60 M, Augen 197 M Kristen 160 M, Augen 197 M Kristen 160 M, Augen 197 M Kristen 160 M, Augen 160 M, Augen 160 M, Kingen 16 127 M, Schönach 50 N, Weizen 160 M, Oberweiler 100 M, Elfenz 100 M, Altenheim 30 M, Achtarren 45 M, Willfatt 100 M, Bernau 100 M, Värstetten 188 M, Gerlachsheim 50 M. Dehningen 30 M, Großfachsen 100 M, Vroggingen: 1 Uhrstette, 2 Ohrringe, 1 King. 1 Medaillon; von den Gemein-ben: Graben (2. Gabe) 200 M, Linstenheim 200 M, Stupfe-rich 468.50 M, Friedrichstal 330 M, Kirchen, Amt Lörrach 500 M, Holgen, Mmt Lörrach 500 M, Waldmatt 85 M, Kuch 200 M, Holgen, Mmt Lörrach 500 M, Waldmatt 85 M, Rush M, Biberach 500 M, Teningen 400 M, Gansbach 160 M. Schönwald 700 N. Ellmendingen 216,27 N. Mühlhausen, Amt Pforzheim, 100 N. Niesern 121 N. Hartheim (Samm-lung) 85 N. Kappelwinded 500 N. Obermutschelbach 54.50 N; Schonach, Sammlung der Gemeinde und des Frauenbereins M; von ben Gv. Bfarramtern und Rirdengemeinben Fichelbronn 100 M. Kleinsteinbach 320.50 M., Singen, Amt Durlach, 435.50 M., Siegelsbach 50 M., Wössingen 194 M., Schatthausen 72 M., Hagsfeld 200 M., Wishlbach 150 M., Steboach (Sammlung) 15.45 M, Niflashaufen a. d. Tauber 260 Göbrichen 82 M, Hilsbach-Beiler 800 M, Memprechts-n 88 M, Tegernau 399 M, Sanbhojen 200 M; von ben Kath. Kfarrämtern und Kirchengemeinden: Heimbach 75 M., Reufak, Amt Bühl, 13.80 M., Rohrbach bei Eppingen 100 M., dasselbe 100 M., Eichfel 130 M., Reibsheim 72 M., Ohningen 50 M, Bidensohl 26 M, Kadelburg 25 M; vom: Musikverein Frohsinn Wöschbach 20 M, Oberklassen der Bolksichule Kartung 20 M. Landesverein der Apothefer 1000 M, Radfahrerverein Wössingen 30 M. Ottersweier, ländl. Kreditverein 300 M., Salem, Spar= und Baisenssier, ländl. Kreditverein 300 M., Salem, Spar= und Baisenssie, 400 M., Bad. Gesangenwärterverein 60 M., Malsch, Berein für Wohltätigkeit im Krieg, 100 M., Kappel bei Reustadt, Frauensammlung, 150 M., Schmießeim, Schulkinder 46 M., Verband süddentscher Fußballvereine 1000 & (durch Amtsgerichtsrat Dr. Popper In Hanau als Rate einer Stiftung des Berbandes von 5000 W für die bei ihm beteiligten beutschen Staaten bezh. Brovingen), Sandhofen, Sanifatskolonne 500 M., Berein Bad. Bahntechniker 200 M., Bad. Philologenverein 500 M., Samburg, Intern. Apparate-Bau-Gefellschaft 25 M. Schonach, Rabattsparverein, 100 M, Augsburg, Berein fubb. Baumwollindustrieller, 2500 M, Hartheim, Kirchenchor, 15 M; Männerhilfsverein Furtwangen: 406.60 M, Riefern 800 M; Ortsausichuf vom Roten Areug: Steinen 296.60 M, Rugbaum (2. Gabe), 100 M, Sebbesheim 200 M, Eberbach 3000 M, Kon-Gabe), 100 M., Heddesheim 200 M., Everdag 3000 M., Konftanz 7000 M.; von Dr. Georg Hahn und Kommerzienrat Geinrich Eisner, Berlin, 2000 M., Zell a. H., Ungen, 10 N., Hagen, Christian Wurr 3 M., Genf. Georg Sinner 50 M., St. Gallen, Ernst Begbrett 5 M., Jöhlingen, R. Schneider 5 M., Territet Montreux, Joseph Simon 100 M., Kartung, Hamplehrer Kienzler 5 M., Altweier (Els.), Fran Aug. Mumph 20 N, Basel Frl. Susanna Ganzenmüller 40 M, Mexstirch, Stadtpfarrer Grzechowiał 20 M, Dresden, eine Badnerin: 1 Ming, 1 silb. Berdienstfreuz, Gondelsheim, Frau Schlosser Schabinger, 1 silb. Kreuz, Meinfelden, Elisabeth Hebe und Frau Berta Leibinger, Schmudgegenstände, Binzen, Arsteitscher beitersfrau, ein Ring, ein Armband, Bahnbruden: 3 Schwestern Kolb: Schmudgegenstände, Memmingen, J. Nager, Saupt-tehrer, 20 M., Zielfingen, Roth, Stationswart, 20 M. Hodenheim, Karl Enderlin, 200 M, Rußheim, Ungen. 1 Trauring, Ehrstädt, eine Bariser Dame 100 Fr. = 80 M, Interlaken, Frau Major Jordan 100 M, Allmannsweiler, Ungen. 50 M,

Condelsheim, J. M. 60 M. Zusammen 31 457 M, mit den bereits veröffentlichten von wußerhalb der Stadt Karlsruhe eingegangenen Spenden im sangen bis beute 208 529 M.

Für alle Gaben berglichften Dant.

Rarlsruhe, ben 15. Geptember 1914. Der Borfitenbe ber Depotabteilung: Geheimer Rat Dr. Glodner.

Badischer Landesverein vom Roten Areuz.

Stabt Rarieruhe bei unferer Raffenberwaltung weiter abgelie-

VIII. Dantfagung. An Spenben für bas Rote Rreug murben bis heute aus ber

fert: vom Konditorengehilfenverein hier 19 M, Elisabeth Boll-rath 5, Bez.-Tierarzt Jucks Wwe. 10, Dora Groß u. Dorli v. Linftow 26,83, Frau Emil Schober Bive. 5, Jakob Beder 2, Berband ber Glettr. Berte am Mittelrhein 400, Frau Sigm. Bolf Bwe. 20, Otto Deimling 50, Ungen. 5, von der Gemeinde Staffort (durch den Herrn Bürgermeister gesammelt) 103,20, Ungen. 20, Otto Stoll, Gifenhandlung, 150, Frau Anna Billig 5. Leutnant d. 2. von Baltershaufen 10, Tennistlaffe III Bittoria-Brivatschule 12, Buchhalter Albert Göbel 20, Sammelbuchfe ber Firma Knopf 48,77, Hilda Knauth, Burich 16, Berein Freundinnen junger Madchen, Zweigberein Rarlerube, 500, Elifabeth Freiin bon Rüdt 60, Frau Baurat Summel (2, Rate) 50, Frau Hartung 3, Anna u. Marie Hartung 1, melfasse der "Bad. Presse" 47,20, Bausetr. Albert Wehr Gabe) 10, David Sammel 5, Eugen u. Marie Rajer 4,10, Trudel Rarcher 90 &, Turnerinnen Freiftett 2, Ertrag eines Liebes einer Karlsruber Schülerin (weitere Gabe) 20, Ungen. 1, Albert Bertheimer 50, Ungen. 10, Glifabeth Guhr 50 3, Generalleutnant v. Kehler (2. Gabe) 50, Frau Fabrikant Theodor Bidmann 100, ein deutscher Goldat 1, ein gef. franz. Offizier 1, Ungen. 5, von den Frauen Goldschmidt, Hellpach, Maas, Oftendorf, b. Betersborff, Stein, Sternberg, Marie u. Elife Bimmermann, ben Fraulein Beinsheimer, Maas, v. Bfeil, M. u. D. Beinbrenner, Zimmermann u. herrn Ronful Regensburger 1150 Renumeration der Firma Leipheimer & Mende für Aufsicht und leitende Tätigkeit bei der Herstellung von Lazarettwäsche in der Zentralturnhalle, B. S. 10, A. Z. 10, Frl. Kuen 10, Anna Ruß 5, Ungen. 3, Geh. Rat Scheurer 1 ruff. Orden, Finanzamtmann H. Kappes 20, Ungen. (Sammelft. 7) 10 M, Bergrat Naumann 40, Hofrat Troß 2 Trauringe, Franz Knorre 5, Ludw. Reinholdt 5, durch den Frauenverein Rintbeim bon Beirat Marg 10, Frau Prafibent Erb 10, Frau Rath. Legle 10, Fr. Raftner Bive. 5, Frau Schäufele 5, Frau Burgermeister Legle 3, Frau Schmiedmeister Rastner 2, Frau Schuhmachermeister Legle 1, Frau Luise Speck 1, Frau Seit 1, jämtl. in Rintheim, Frl. Anna Rauschenberger 200, Franz Stolz, Rech.-Rat 10, Frau Stier 10, llugen. 3, L. Sch. 50, Ungen. 10, Oberrev. Robr 10, Geh. Archivrat Krieger 20, Geh. Oberreg .- Rat Geldner (3. Gabe) 50, Stadtfaffe, Anteil am Reinertrag des Stadtgartentonzerts am 23. Aug. 1914 328,02, Geh. Rat Bunte (3. Gabe) 100, Marie Diener, Röchin, 5, Brafibent Geb. Rat Dr. Glodner (2. Gabe) 100, Rari Germdorff 126,03, Frau Geh. Rat Anna Saas 50, Metgermftr. Reichert 20, Dr. Roth, pr. Arzt (2. Gabe) 30, Ingenieur Dressel 5, Bersonal der Generalagentur der "Biktoria" 22,50, Prof. Rud. Maher 1 Plafette (Wert 30) als weitere Gabe, Hern. Bohl 10, Frl. v. Besterhagen 20, F. Sp. ein Krönungstaler, Trefzger, Landgerichtspräsident, 100,10, Oberpositir. Diter (2. Gabe) 30, Arbeiterpenfionstaffe ber Bad. Staatseifenbahnen 1000; burch die Firma Gebr. Leichtlin: S. B. 2, Frau B. 5, M. M. 2, Disreftor Carl Forft (2. Rate) 200, B. 3, Offiziant Maier 10, Hoffourier Geider 10, A. Rud 3, Oberrebifor Benninger (2. Gabe) 10, Otto Speierer mindj. Kinder aus Buhl 90 3, Reg.-Rat Dr. Bartning 50, O. M. 3; burch bie Sammelftelle IV, Berber ftraße 35: Frau Gisese 10, Frau Falf 5, Fris u. Erwin Mah 4, ersparte Csettrische 3, Apotheter Müller 20, Ungen. 20, Alois Schulz, Postasi., 5, F. S. 10; burch die Rheinische Credit-bant, Filiale Karlsruhe: Friedrich Kammerer, Bierbrauereibes. 300, Höfeld 50, G. v. Friesen, Oberstämmerherr, 100, Kath. Pfarramt Iffezheim (2. Gabe) 247, Frauenortsgruppe für das Deutschtum im Ausland 300, Prof. Dr. Schönleber (2. Gabe) 200, Prof. J. Dürr 20, Dr. K. Engler, Landgerichtsrat, 100, R. Göhringer 15, A. Blattnier 20, A. G. 10, Frau Rud. Schäfer 100, Architett G. Bebel 50, Geh. Hofrat Dr. Blum (2. Gabe) 100, Bans Hausrath, Brofeffor (2. Gabe) 20, General v. Ballenberg (2. Gabe) 50, E. S. Statflub 3,35, Int.= u. Baurat Schlitte 10, Hofrat Dr. Trof 100, v. Al. 20, Geh. Rat Schulz 60, Faller, Bell i. B. (2. Gabe) 100, R. Heim, Landgerichtsrat, Christofle & Co. 500, Justizsefretär A. Borell 10; burch bie Friedrich-Apothete (3. Rilian): Friedrich Muth 2, Ungen. 40 3, Ung. 2, Leo Althoff 3, Sans Althoff 3, Balter Althoff 3, Frau Senning 12, Cego-Gefellschaft Sotel Sohenzollern (1. Nate) 6, F. B., Unteroff., 2, Gertrud Ved 1, K. K. 10, A. Sp. 2, Jat. Reiber, Wetgermftr., 3, J. K. 20; burch die Firma Levy. Lautenschläger: Karl Worlod, Zig.-Imp., 10, Ungen. 70 . 8, B. Kull, Kanzleirat, 10 (2 Gabe), Ungen. 5.

Durch bie Kronenapothete: Albert Bohringer 1, Ungen. 1, Ungen. 5, Anna Beinzelmann 5, Karoline Bauer 1, Liefel Bitfowsti 3, Berein ber Stationsauffeber 40; burch bie Firma Deinrich Rothweiler, Kronenstr. 43: Bürgerverein Altstadt Karlsruhe 100, Fa. Seinrich Rothweiler 100; burch B. Erb (Libellplat): A. Schwinn 5, T. B. 3, Stammtisch-Gesellichaft Reftr. Granwald 25; burch ben "Bab. Beobachter": Ungen. 1, A. H. O. 10, Otto Spec 20, Dr. H. 25, J. B. 20, G. A. Schmidt 20, Emma Ebi 5, Marie Willet 5, Anton Mofer 10, R. S. 20, J. B. 10, Ungen. 10, Kaffeelranz Fidelia der Frau Gersbach 59, Ung. 3, Rtr. 5, E. R. 10, Frau Kirchgähner 10, Oberrechnungs-rat Armbrufter 15, Emil Armbrufter 3, O. S. 10, E. M. 2, 28. 2. 10. R. 5, Familie Miffelbed 10, Ungen. 20, S. S. 10, Oberrechnungsrat Alex. Wader 50, Philipp Müller 5, Bureausafsiftent Schmidt 10, Kauf. Zoller 50, J. S. 10, Anna Krot 2, Hermann Dissert 5, Berta Erb 4, Ungen. 1; burch bie Firma 2. J. Ettlinger: Gebr. Meherhuber 20, Dipl.-Ing. Mag Ettlinger 25, Marg Gutmann 10, Setta Schott 5; burch bie Firma Alb. Glod u. Co .: Leop. Bed, Schneibermftr. 3, Frau Rotar Stoder 20, Camilla Chigot 2, Hofphotogr. W. Kraft 5, Eugen Langer, Kaufm., 20, Schuhmacher Lange 5, Ungen. 3, Frau Schoch 3; burch bie Fa. 28. Zeumer: Frau Affeffor Lauenstein 10, Ludwig Kirsch 10, Emmh Krohn 2, Frida Weiß 1, Otto La-cher 5, Hand Groß aus Sparkasse 15,25, Karl Aug. Zeumer, Brivatier, 50, Elisabet ? (unleserlich) 2, W. Zeumer, Hoff. 10, Hermann Zeumer, Hoff., 10, Ab. Zeumer, Kfm. 10, Egbert Diete, Hoff., in Firma W. Zeumer 10, Karl Steiert 5, Marggraf Anton 1, Fr. Hilbenbrand 2, Dentift Reiner 3;

(Fortsetzung folgt.) Für alle Gaben herzlichsten Dank! Rarlsruhe, den 7. September 1914. Der Borfitende ber Depotabteilung: Geheimer Rat Dr. Glodner.

Burgerliche Rechtspflege. a. Streitige Gerichtsbarfeit.

M.485.2.1. Mannheim. Rechtsanwalt hermann Herwalter im Konfurse über bas Bermögen bes früheren Metgermeifters Abolf Berbedafelbit, Prozegbevoll= mächtigter: Rechtsanwalt Dr. Seiler in Mannheim, flagt gegen ben Ingenieur Mag

Gurth, früher zu Mannheim, jett unbefannten Aufenthalts, auf Grund des § 104 Ziffer 2 B.G.B. mit dem Antrage: 1) festzustellen, daß die von Adolf Berberich am 14. Mai 1912 an den Beflagten borgenommene 216tretung der im Grundbuch bon Frankfurt a. M. Boden beim Bd. 45 Bl. 1965 in Abt. III. Ar. 17 eingetrage-nen Shpothekenforderung von 18 000 M. nebst Zinsen seit 10. September 1912 nichtig ist, und daß diese Supothe-kenforberung samt den Zinsen dem Gemeinschuldner zusteht, 2) ben Beflagten zu berurteilen, einzuwilligen, daß das Grundbuch und der Supothekenbrief an ber erwähnten Stelle dabin berichtigt wird, daß die Shpothet noch bem Gemeinschuldner zusteht, und daß die Abtretung vom 14. Mai 1912 nichtig ist. Der Kläger ladet ben Beklagten gur mündlichen Berhandlung Rechtsstreits vor die 3. Zivil-kammer des Großt. Land-gerichts zu Mannheim auf den 1. Dezember 1914, vormittags 91/2 Uhr, mit ber Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelaffe-nen Anwalt zu beftellen.

Mannheim, 14. Gept. 1914. Der Gerichtsichreiber bes Großh. Landgerichts.

M.486.2.1. Mannheim. Der Raufmann Rarl Daut in Mannheim, M. 7. 13, Prozeßbevollmächtigte: anwälte Dr. J. Rojenfeld, Dr. Budel, Frit Rosenfeld und Dr. Franz Rosenfeld in Mannheim, flagt gegen den Senri Lacroix, Fabrif in Lyon, Beter Corneliusstr. 101, auf Grund der Behauptung, daß Letterer feine Ditwirtung bei Löschung der zwischen ihnen bestandenen, aber auf 1. April 1914 aufgelösten, Kommanditzesellschaft im Sandelsregifter berweigere und einen ihm gebori-Schuldschein bom August 1910 über 5000 Fr. nicht herausgebe, mit dem Antrage, unter Kostenfolge folgendes gegen Sicherheits leiftung für borläufig vollstredbar zu erflärendes Ur-teil zu erlaffen: 1. Die zwiden Streitteilen laut Gefellschaftsvertrag bom 11. August 1910 errichtete, Sandelsregister Mannheim eingetragene Firma Expres-Bidelbindensabrik D. La-croix & Cie ist zu löschen. 2. Der Beklagte ist schuldig, an den Kläger den Schuldschein bom 11. August 1910 zurudzugeben. Der Rläger laben ben Beflagten dur mündlichen Verhandlung des Rechts-streits vor die II. Kammer für Sandelsfachen bes Grokh. Landgerichts zu Mannheim auf Mittwoch, ben 25. No-vember 1914, vormittags 9½ Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem Gerichte zugelassenen Anwalt zu be-

itellen. Mannheim, 14. Gept. 1914. Der Gerichtsichreiber bes Großh. Lanbgerichts.

M.449. Konftang. Uber bas Bermögen der Firma Josef Strehl in Konstanz, Inhaber Josef Strehl, Kausmann in Konstanz wurde heute vor-mittag 12 Uhr das Konfursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Eduard Frant in Konftang ift gum ter ernannt

Konfursforderungen sind bis zum 3. Oftober 1914 bei dem Gerichte anzumelben. Es fit Termin anberaumt bor dem diesseitigen Gerichte gur Beidlugfaf-fung über bie Beibehaltung des ernanten oder die Babl eines anderen Bermalters, fomie über bie Beftellung eines Gläubigerausichuffes und eintretendenfalls über die in § 132 ber Ronfursordbezeichneten Gegenftande und zur Brüfung ber angemeldeten Forderungen

Montag, 12. Oftober 1914, vormittags 81/2 Uhr.

Allen Berfonen, welche eine zur Konfursmaffe gehörige Sache in Besit haben ober zur Konkursmasse etwas Schuldig find, wird aufgegeben, nichts an ben Gemeinschuldner zu berabfolgen od. zu leisten, auch die Berpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche fie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in An-ipruch nehmen, dem Konipruch nehmen, dem Kon-tursverwalter Anzeige zu

Ronftang, 12. Gept. 1914. Der Gerichtsichreiber Großh. Umtsgerichts.

M.488. Tauberbifchofsheim. In dem Ronfursversahren über das Bermögen der Firma "Brauhaus Tauberbi-ichoisheim, A.-G." in Tauberbiichofsbeim ift aur Ab-

nahme ber Schlufrechnung bes Berwalters, zur Erbe-bung von Einwendungen gegen das Schlufberzeichnis und zur Beschluffassung der Gläubiger über nicht verwertbare Bermogensftude und gur Anhörung ber Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gemährung einer Bergütung an die Mitglieber bes Gläubigerausschuffes Schluftermin beftimmt auf Donnerstag, 1. Oftober 1914, vormittags 91/4 Uhr,

bor bem Umtsgericht, bier, Bimmer Rr. 8. Die Bergütung bes Ber-walters für die Geschäftsführung wurde auf 20 000

Tauberbischofsheim, ben 11. Geptember 1914. Bericht&idreiberei Großh. Amtsgerichts.

M.489. Triberg. In dem Konfurs über das Bermögen des Landwirts Brimus Mart Schönwald fann erfolgen. Schlukberteilung Diergu find 7594.50 DR. berkiigbar. Zu berücklichtigen find 91.88 M. bevarrechtigte und 11 282.12 M. nicht beborrechtigte Forderungen. Es liegen somit 661/2 % in der Maffe. Das Schlugberzeichnis ift auf der Gerichtsichreiberei Großh. Umtsgerichts Triberg niebergelegt.

Triberg. 16. Gept. 1914. Der Ronfursbermalter: Mechtsanwalt Bitsch in Tribera.

Htrafreditspilege.

2.480.3.2 Bforgheim. Gruft Emil Luft, geb. 28. Februar 1891 in Tubingen, gulest in Pforgheim-Dillmeikenstein

2. Ernft Rarl Rafter, geb. 25. Januar 1891 in Reustadt a. d. H. zulett in Pforzheim - Dillweißen-

3. Rarl Theobor Schleich, geb. 17. Mars 1891 in Oberftein, zulett in 4. Rarl Friedrich Grohmann,

geb. 9. Januar 1876 in Brößingen, letter Aufunbefannt, 5. Rarl Albert Schafer, geb. September 1887

Pforgheim, letter Aufenthalt unbefannt, 6. Eugen Emil Epple, geb. 27. Dezember 1891 in Dichelbronn, letter Auf-

enthalt unbefannt, 7. Friebrid Leopolb Frantle, geb. 9. Oftober 1891 in Brötzingen, zulett in Brötzingen wohnhaft, Emil Martin, geb. 12. Geptember 1891

zulest Pforzheim, Pforzheim wohnhaft, 9. Abolf Bilhelm Groner, geb. 19. Februar 1891 in Gutingen, gulett in Gu-

tingen wohnhaft, 10. Theobor Friedrich Unberer, geb. 6. Juni 1891 in

Pforzheim wohnhaft 111. Rubolf Seinrich Kiftler, geb. 25. Februar 1890 in Bfonzheim – Bröhingen, wohnhaft zu Omaha Nebr. Nordamerifa, letter inländischer Wohnsit Pford-

12. Jatob Roth, geb. 23. Juni 1890 in Hanau, wohnhaft gu Corrientes, Argentinien, letter inländischer Bohnsit in Pforzheim,

werden beschuldigt, als Behrpflichtige in der Whicht, sich bem Eintritte in ben Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Er-laubnis das Bundesgebiet verlaffen od. nach erreichtem militärpflichtigen Alter fich außerhalb des Bundesgebietes aufgehalten zu haben, Vergehen gegen § 140 Abf. 1 Ziffer 1 Str.G.B.

Diefelben werben auf: Dienstag, 3. Rovember 1914. pormittage 9 Uhr, bor die II. Straffammer bes Großh Landgerichts Rarlsruhe zur Haupiverhandlung

geladen. Bei unentichulbigtem Musbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 ber Strafprozefordnung von den Zivilvorsitzenden in Tübin-bingen, Reustadt a. d. H. Birfenfeld, Pforzheim und Hanau über die der Anklags zugrunde liegenden Tat-fachen ausgestellten Erklä-

rungen verurteilt werden. Pforzheim, 14. Sept. 1914. Der Großh. Staatsanwalt.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK